



Meisterkurs Jugend musiziert Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb 2026 Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

Meisterkurs Jugend musiziert

Die Kurse zur Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb finden im Kammermusiksaal der Hochschule statt. Anmeldefrist jeweils 2 Wochen vor Kursbeginn auf www.meisterkurs-jugend-musiziert.de.

Teilnahme

Der Meisterkurs Jugend musiziert wird durch die freundliche Unterstützung des Landesmusikrats Baden-Württemberg ermöglicht. Er dient der Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb Jugend musiziert.

Der Kurs wird geleitet durch ein engagiertes Team von Professor:innen, die alle auch über große Erfahrung im Unterricht von jungen Musiker:innen verfügen. Eingeladen sind Teilnehmer:innen am Landeswettbewerb Jugend musiziert ab Altersgruppe III. Der Unterricht wird als Meisterkurs mit Publikum durchgeführt. Es wird empfohlen, während der gesamten Kursdauer beim Unterricht zuzuhören. Für den Unterricht wird keine Gebühr erhoben. Spesen (Fahrkosten, Verpflegung, ggf. Übernachtungskosten) müssen von den Teilnehmer:innen selbst getragen werden.

Anmeldung

Anmeldeschluss jeweils 2 Wochen vor Kursbeginn

Informationen zum Anmeldeverfahren finden Sie unter:
www.meisterkurs-jugend-musiziert.de

Veranstalter

Die Geschichte der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim beginnt bereits im 18. Jahrhundert zur Zeit der weltberühmten „Mannheimer Schule“. Heute bietet die Hochschule Studienmöglichkeiten auf internationalem Spitzenniveau mit herausragenden Professor:innen. Das Angebot umfasst ein Pre-College (Studienvorbereitung), verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge, Angebote des 3. Zyklus (Solistische Ausbildung / Konzertexamen, Zusatzstudium, Promotion) sowie die Habilitation. Die Absolvent:innen der Hochschule überzeugen als Solist:innen in weltweit führenden Konzertsälen und Opernhäusern und an führender Position in berühmten Orchestern, sie gewinnen Preise bei wichtigsten internationalen Wettbewerben. Sie werden inspiriert durch die Zusammenarbeit beispielsweise mit der Yale University (USA) und bei weltweiten Auftritten der Hochschulensembles (z. B. Carnegie Hall / New York).



Gesang

Prof. Stefanie Krahenfeld, Gesang
Samstag, 11. April 2026 ab 11.00 Uhr



Klavier und Kammermusik mit Klavier **Prof. Rudolf Meister, Klavier,** **Klavierkammermusik**

Samstag, 18. April 2026 ab 11.00 Uhr



Kammermusik und Ensemble mit Tuba **und/ oder Blechbläsern**

Prof. Stefan Heimann, Tuba

Sonntag, 19. April 2026 ab 11.00 Uhr



Trompete Solo und Ensembles, **Kammermusik mit Trompete**

Prof. Andre Schoch, Trompete

Samstag, 25. April 2026 ab 11.00 Uhr



Kammermusik für Streichinstrumente **Prof. Francis Gouton, Violoncello**

Sonntag, 26. April 2026 ab 11.00 Uhr



Kontrabass und Kammermusik mit **Kontrabass**

Prof. Petru Iuga, Kontrabass

Freitag, 1. Mai 2026 ab 11.00 Uhr



Kammermusik Blasinstrumente **(Holzbläser und Horn)**

Prof. Wolfhard Pencz, Klarinette

Samstag, 2. Mai 2026 ab 11.00 Uhr

Prof. Stefanie Krahenfeld, Gesang:

→ *Samstag, 11. April 2026, ab 11.00 Uhr,*

Kammermusiksaal, Hochschule, N7, 17, 68161 Mannheim

Stefanie Krahenfeld erhielt ihre Ausbildung an der Essener Folkwang Universität der Künste. Ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ermöglichte ihr ein zweijähriges Graduiertenstudium an der Manhattan School of Music in New York. In der Klasse von Frau Prof. Marlena Malas erhielt sie 1998 ihren Master of Music. In New York war sie als Mitglied des Opernstudios u.a. als Violetta in Verdis *La Traviata* sowie als Ginevra in Händels *Ariodante* zu hören und trat in Konzerten neben Künstlern wie Marilyn Horne, Ruth Ann Swenson und Warren Jones auf.

Ein Stipendium des Israel Vocal Arts Institutes führte sie nach Tel Aviv, wo sie als Konstanze in Mozarts *Entführung aus dem Serail* und als Armida in Händels *Rinaldo* zu hören war.

Stefanie Krahenfeld erhielt den 3. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2000.

Die Sopranistin war 13 Jahre Ensemblemitglied des Saarländischen Staatstheaters Saarbrücken. Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie Nedda (*Pagliacci*), Lucia (*Lucia di Lammermoor*), Norma (*Norma*), Liu (*Turandot*), Desdemona (*Otello*), Olympia/Antonia/Giulietta (*Les Contes D'Hoffmann*), Mimi/Musetta (*La Bohème*), Contessa (*Die Hochzeit des Figaro*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Fiordiligi (*Così fan tutte*), Cleopatra (*Giulio Cesare in Egitto*) und Hanna Glawari (*Die lustige Witwe*). Gastverträge hat die Künstlerin mit dem Staatstheater Stuttgart und der Komischen Oper Berlin, dem Staatstheater Braunschweig und dem Theater Dortmund. Bei den Bregenzer Festspielen 2001 und 2002 sang sie die Partie der Musetta/*La Bohème*, 2003 wirkte sie in der Produktion ‚Schlaues Füchlein‘ mit. In London sang sie im Frühjahr 2004 und 2006 in einer *Bohème*-Produktion in der Royal Albert Hall die Musetta. Es folgten weitere Gastspiele als Infanta in der Produktion ‚Der Zwerg‘ an der Opera North in Leeds und als Donna Anna beim Grange Festival, London 2005 sowie die Lucia am Grand Théâtre de Tours in 2007. Am Deutschen Nationaltheater Weimar sang sie 2009 die Nedda in *Pagliacci*, 2011 die Giulietta (*Les Contes D'Hoffman*) am Theater Koblenz sowie die Titelpartie in Offenbachs *La Belle Hélène* am Theater Bielefeld.

Neben ihrer Bühnentätigkeit ist Stefanie Krahenfeld eine gefragte Oratorien- und Konzertsängerin: Sie war u.a. Gast des Royal Philharmonic Orchestra, der Bochumer Symphoniker, des Tschaikowsky-Symphonieorchesters des Moskauer Rundfunks, der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein, der Jungen Philharmonie Köln, des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, des SWR Symphonieorchesters, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern und gab Liederabende in Deutschland, Israel, Italien, Kanada und den USA. Sie hat mit Regisseuren wie Francesca Zambello, Karoline Gruber, Richard Jones, David Pountney, Daniel Slater und mit folgenden Dirigenten

zusammengearbeitet: Rudolf Barshai, Ulf Schirmer, Christoph Poppen, Olaf Henzold, Lothar Zagrosek, Vladimir Fedoseyev, David Parry, Will Humberg.

Im Wintersemester 2011 übernahm Stefanie Krahenfeld einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Tanz Köln am Standort Wuppertal. Im darauf folgenden Jahr kam eine Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fach Gesang an der Hochschule für Musik Detmold hinzu.

Im März 2013 wurde Stefanie Krahenfeld als Professorin für Gesang an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim berufen.

Ihre Student:innen sind Gewinner:innen und Preisträger:innen internationaler Wettbewerbe wie zum Beispiel: „Das Lied“ - Heidelberger Frühling, „Ton und Erklärung“, „Internationaler Haydn Gesangswettbewerb“, „Marmande International Singing Competition“, „International Virgilijus Noreika Competition“, „International Competition Mujeres en la Musica“ etc. und sind Stipendiaten des DAAD, des Cusanus Werkes, der Deutschlandstipendien, des Richard Wagner Verbandes und von Live Music Now Rhein-Neckar.

Absolvent:innen ihrer Klasse singen als Solisten u.a. an der Seoul National Opera, der Opera Nacional de Chile, den Opernhäusern Dresden, Bonn, Halle, Heidelberg etc. Sie sind Mitglieder von Rundfunkchören wie z.B. dem WDR, Opernchören wie z.B. der Staatsoper Hannover und unterrichten an deutschen Schulen und Musikschulen.

Prof. Rudolf Meister, Klavier, Klavierkammermusik:

→ *Samstag, 18. April 2026, ab 11.00 Uhr,*

Kammermusiksaal, Hochschule, N7, 17, 68161 Mannheim

Mit dem BBC Music Award (2018) wurde erneut die pianistisch-interpretatorische Qualität der Aufführungen Rudolf Meisters durch die Verleihung eines bedeutenden Preises gewürdigt. Schon 30 Jahre zuvor resümierte der Berliner Tagesspiegel: „...manchmal stimmt es eben doch: nomen est omen“.

Rudolf Meister trat weltweit als Solist mit mehr als 40 Orchestern auf – u.a. unter der Leitung seines Bruders Cornelius Meister – sowie als Kammermusiker mit berühmten Partnern wie Ulf Hoelscher, Isabelle van Keulen, Viviane Hagner, Marco Rizzi, István Várdai oder dem Leipziger Streichquartett und dem Mandelring Quartett. Dabei führten ihn seine Tourneen in Säle wie das Lincoln Center (New York), Tokyo Bunka Kaikan, Seoul Arts Center, Shanghai Oriental Art Center, ABC-Hall (Sydney), Salle Gaveau (Paris), Musikverein und Konzerthaus (Wien), Ateneul Român (Bukarest), Berliner Philharmonie, Elbphilharmonie und Festspielhaus Baden-Baden sowie zum Rheingau Musik Festival und Schleswig-Holstein Musik Festival. Daneben entstanden zahlreiche CD-Einspielungen, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft und Toshiba EMI.

Mit 26 Jahren wurde Rudolf Meister auf eine Professur an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim berufen, nachdem er bereits als Paul Badura-Skodas Assistent an der Wiener Musikhochschule gelehrt hatte. Seit 1997 führt er die Hochschule als mittlerweile dienstältester Rektor Deutschlands. Er unterrichtete als Gast an den wichtigsten außereuropäischen Musikhochschulen – u.a. The Juilliard School, New York, Yale University (School of Music), Beijing Central Music Conservatory und Seoul National University – sowie an zahlreichen Musikhochschulen in Europa. Daneben leitete er in 15 Ländern weltweit zahlreiche Meisterkurse. Seine Studierenden sind Preisträger bei wichtigen nationalen und internationalen Wettbewerben (unter anderem Internationaler Musikwettbewerb der ARD), und er ist auch selbst regelmäßig Juror derartiger Wettbewerbe. Er engagiert sich auch im Bereich der Studienvorbereitung, seine Vorstudierenden gewannen zahlreiche Preise bei internationalen Jugendwettbewerben sowie bei „Jugend musiziert“ (u.a. 1. Preis Bundeswettbewerb Klavier Solo mit der Höchstpunktzahl).

Rudolf Meister ist 1. Vorsitzender der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft und Vorsitzender des Fachbeirats der Popakademie Baden-Württemberg. Darüber hinaus war er auch Vorstandsmitglied der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen in der HRK in den Jahren 2006-2008 und 2017-2020, er war stellvertretender Vorsitzender der internationalen Vereinigung der führenden Mozart-Städte „Mozart-Wege“ und Honorarprofessor des Konservatoriums Novosibirsk. Für sein umfassendes kulturelles Engagement wurden ihm die Ehrennadel der Stadt Goslar und die George Enescu-Medaille des Rumänischen Kulturinstituts verliehen.

Der 1963 in Heidelberg geborene Künstler schloss bereits als 20-jähriger sein Studium an der Musikhochschule Hannover mit der Reifeprüfung ab (Prof. Konrad Meister). Ausgezeichnet durch mehrere Stipendien des österreichischen Bundesministers für Wissenschaft und Forschung setzte Rudolf Meister sein Studium an der Wiener Musikhochschule fort (Prof. Paul Badura-Skoda). Einer breiteren Öffentlichkeit wurde er bereits damals durch den Gewinn internationaler Wettbewerbe bekannt. An der New Yorker Juilliard School studierte Rudolf Meister als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes (Prof. Jacob Lateiner). Weitere Förderung erhielt er durch die Aufnahme in die Künstlerliste des Deutschen Musikrats.

Prof. Stefan Heimann, Tuba:

→ *Sonntag, 19. April 2026, ab 11.00 Uhr,*

Kammermusiksaal, Hochschule, N7, 17, 68161 Mannheim

Studium in Hamburg bei Prof. Walter Hilgers. Sein erstes Engagement führt ihn zu den Essener Philharmonikern, denen er von 1993-1999 angehört, um anschließend zum Staatsorchester Stuttgart zu wechseln. 2000 wird er zum Lehrbeauftragten an den Hochschulen für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und Stuttgart ernannt.

Seit 1996 ist er Mitglied im Mannheim Brass Quintetts, mit dem er u.a. Preise bei verschiedenen Wettbewerben gewinnt, so auch den Internationalen Wettbewerb für Blechbläser Quintette Narbonne.

2007 wird er zum Honorarprofessor der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart ernannt. Dort gründet er mit seinen Kollegen das Ensemble „City Brass Stuttgart“, in dem Professoren zusammen mit fortgeschrittenen Studenten als Ensemble auftreten.

2015 beruft ihn die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim zum ordentlichen Professor für Tuba, 2017 bekommt er den Ruf an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart zum ordentlichen Professor.

2018 verlässt er das Württembergische Staatsorchester Stuttgart, um sich ganz seiner Lehrtätigkeit zu widmen. Viele seiner Studierenden sind Preisträger internationaler Wettbewerbe und Mitglied großer Orchester, wie dem Bayerischen Staatsorchester, den Essener Philharmonikern, dem Gürzenichorchester Köln, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden, dem Düsseldorf Sinfonikern etc. Seine Studierenden bekleiden regelmäßig Positionen im Bundesjugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie, im Schleswig-Holstein Festival Orchestra und sind Stipendiaten der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des DAAD.

2003 entwickelt er zusammen mit dem Landesblasmusikverband die „TUBA TOUR DE LÄNDLE“, die landesweit für die Verbreiterung des Nachwuchses auf der Tuba wirbt und Tubisten in Musikvereinen weiterbildet. Durch die erfolgreiche Arbeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, zusammen mit seinen Kollegen Prof. Christian Lampert, Prof. Wolfgang Bauer und Prof. Henning Wiegräbe, wird er 2017 für den Landeslehrpreis vorgeschlagen.

Regelmäßig folgt er Einladungen für Jurys in Wettbewerben, zu Meisterkursen und Workshops auf der ganzen Welt.

Publikationen: „DER TÄGLICHE BEDARF“ erschienen im Blechpresse Musikverlag

4 Cds mit dem Ensemble Mannheim Brass (Brass Pieces, Boundless, 5.1 mit Reinhold Friedrich, ID erschienen u.a. bei Coviello Records)

Prof. Andre Schoch, Trompete:

→ *Samstag, 25. April 2026, ab 11.00 Uhr,*

Kammermusiksaal, Hochschule, N7, 17, 68161 Mannheim

Andre Schoch ist seit 2024 Professor für Trompete an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Von 2017 bis 2024 war er Trompeter bei den Berliner Philharmonikern und Dozent an der Karajan-Akademie.

Zuvor war er vier Jahre Solotrompeter im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg und hatte Engagements als Solotrompeter an der Deutschen Oper Berlin sowie am Gewandhausorchester Leipzig.

Als Solist konzertiert Andre Schoch u.a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano, dem Royal Bangkok Symphony Orchestra, dem Prager und Stuttgarter Kammerorchester, den Berliner Barock Solisten und der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz.

Auch als Kammermusiker ist Andre Schoch sehr gefragt. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles „Philharmonic Brass“, bestehend aus Mitgliedern der Berliner und Wiener Philharmoniker und konzertiert regelmäßig mit festen Duopartnern wie Friedrich Höricke (Klavier) und Arvid Gast (Orgel). Er ist regelmäßiger Gast des Ensembles „German Brass“.

Zudem unterrichtete Andre Schoch bereits bei zahlreichen Meisterkursen im In- und Ausland wie z.B. an der Brass Academy Alicante, der Carnegie Hall, der Manhattan School of Music, der Shanghai Orchestra Academy sowie den Musikhochschulen Hannover, Weimar, Hamburg und Detmold.

Andre Schoch studierte bei Prof. Matthias Höfs, Prof. Reinhold Friedrich und Prof. Klaus Bräker. Als Stipendiat der Karajan Akademie erhielt er Unterricht von Gábor Tarkövi. 2023 erschien Andre Schochs erste Solo-CD „Core“ mit barocken Trompetenkonzerten unter Mitwirkung des Stuttgarter Kammerorchesters beim Label Es-Dur.

Prof. Francis Gouton, Violoncello:

→ *Sonntag, 26. April 2026, ab 11.00 Uhr,*

Kammermusiksaal, Hochschule, N7, 17, 68161 Mannheim

Der französische Cellist Francis Gouton hat als Solist und Kammermusiker in den wichtigsten Musikzentren Europas, Asiens, Nord- und Süd- Amerikas und Australiens konzertiert, darunter im John F. Kennedy Center for the Performing Arts in Washington, in New York und Los Angeles, in der Queen Elizabeth- und Wigmore Hall in London , der Symphony Hall von Osaka, im Sydney Opera House, in der Alten Oper Frankfurt, im Teatro Colón in Buenos Aires, bei den Festspielen in Gstaad, Ludwigsburg, Lyon (musicades), oder Saint-Barthélemy auf den französischen Antillen mit u.a. Thomas Brandis, Jean-Jacques Kantorow, Joseph Silverstein, Ana Chumachenco, Nelson Goerner, Emmanuel Pahud, Bruno Pasquier, Jean-Claude Pennetier oder dem Jerusalem Quartett.

Als Solist ist er u.a. mit dem Staatsorchester Stuttgart, der Camerata Europea, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem Real Filharmonía de Galicia (Spanien), dem Orquesta Sinfónica de Maracaibo (Venezuela), dem National Orchester in Izmir, dem sizilianischen Sinfonie Orchester in Palermo (Italien) und in Japan mit dem Kanagawa Philharmonic Orchestra Yokohama und dem Gunma- und dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra aufgetreten. Als vielseitiger Musiker spielt er sowohl die 6 Suiten von J. S. Bach als auch das zeitgenössische Werk, wie u.a Konzerte für Cello und Orchester von Josef Tal, Isang Yun und Philip Glass und hat für diverse CD- und Rundfunkproduktionen zahlreiche vergessene Meisterwerke des französischen Repertoires aufgenommen (u.a. Sonaten von Widor, Vierne, Pierné, Emmanuel und Bréville).

Mit dem Staatsorchester Stuttgart unter der Leitung von James Tuggle und Sylvain Cambreling hat er 2014 und 2015 die für ihn komponierten Werke „concertpiece for Cello and orchestra“ von Milko Lazar und das 2. Cellokonzert von Xaver Paul Thoma uraufgeführt.

Gelegentlich tritt er auch an der Seite des Saxophonisten Daniel Schnyder, des Schlagzeugers Jason Marsalis oder in Claude Bollings Jazz-Trio auf.

In jahrelanger enger Zusammenarbeit mit Helmuth Rilling erforschte er als Solocellist des Bach-Collegiums die Welt der Bach-Interpretation.

Francis Gouton war viele Jahre Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen, und wurde 2020 an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim berufen. Er gibt Meisterkurse in ganz Europa, Nord-und Südamerika sowie in Japan und China. Er ist Gastprofessor der Jimei Universität Xiamen, der Tongji-Universität Shanghai, der Tainan National University of the Arts in Taiwan. Sein großes Anliegen ist die Weitervermittlung der Lehre seiner Professoren Maria Kliegel, János Starker

und Pierre Fournier.

Mehrmals für das Projekt „el sistema“ in verschiedenen Städten Venezuelas eingeladen, ging er im Januar 2011 nach Port-au-Prince, Haiti, um in einer vom Erdbeben 2010 verwüsteten Schule zu unterrichten.

Im Jahr 1993 erhielt er den Europäischen Förderpreis für junge Künstler in Zürich.

Er spielt auf einem Violoncello von Domenico Montagnana, Venedig 1736 aus dem Vorbesitz des Cellisten und Komponisten Giacomo Cervetto, und auf einem für ihn gebauten Violoncello von Jean Frédéric Schmitt - Lyon 2010

Prof. Petru Iuga, Kontrabass:

→ *Freitag, 1. Mai 2026, ab 11.00 Uhr,*

Kammermusiksaal, Hochschule, N7, 17, 68161 Mannheim

Der rumänische Kontrabassist Petru Iuga ist seit 2010 Professor für Kontrabass an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Er zählt zu den erfolgreichsten klassischen Musikern seiner Generation.

Während seiner musikalischen Ausbildung in seinem Heimatland wurde der 20jährige Student von Yehudi Menuhin und Alberto Lysy in Bukarest für die International Menuhin Music Academy in Gstaad (Schweiz) entdeckt. Nach Fortsetzung seines Studiums an der Hochschule der Künste Bern und dem Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris wurde er Mitglied des Ensemble Orchestral de Paris (Orchestre de Chambre de Paris) und erster Kontrabassist im Münchener Kammerorchester.

Petru Iuga hat zahlreiche Preise in bedeutenden Kontrabass-Wettbewerben gewonnen, darunter 1999 den Ersten Preis des Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen und 2001 denjenigen des International Double Bass Festival in Capbreton (Frankreich). Seitdem verfolgt er eine weltweite Konzerttätigkeit und gastierte als Solist bei führenden europäischen Orchestern, darunter dem London Symphony Orchestra.

Mit regelmäßigen Meisterkursen weltweit entdeckt und fördert er zahlreiche junge Kontrabass-Talente. Allein in den vergangenen Jahren gab er Meisterkurse in Russland, Italien, Portugal, Israel, Japan, Uruguay, China und Kanada, wo er von 2017 bis 2019 als Gastprofessor bei den renommierten Orford Masterclasses wirkte.

Als Kammermusiker hat er mehrere CDs aufgenommen und konzertiert regelmäßig zusammen mit namenhaften Musikerkolleg:innen. 2009 nahm er eine CD mit dem Carmina Quartet auf.

Seine Erfindung ErgoBass, eine Kniestütze für Kontrabassisten, die eine ergonomische und gesündere Spielposition ermöglicht, wird weltweit von Musiker:innen genutzt.

Seit 2019 ist er Mitglied des Ensembles Fiacorda, in Basel/Schweiz.

Prof. Wolfhard Pencz, Klarinette:

→ *Samstag, 2. Mai 2026, ab 11.00 Uhr,*

Kammermusiksaal, Hochschule, N7, 17, 68161 Mannheim

Wolfhard Pencz wurde 1957 in Rodewisch/Vogtland geboren. Er erhielt seinen ersten Klarinetten-Unterricht am Robert-Schumann-Konservatorium in Zwickau. Nach dem Abitur studierte er bis 1980 bei Professor Ewald Koch an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Sein erstes Engagement erhielt er 1980 bei der Staatskapelle Berlin, dem Orchester der Deutschen Staatsoper Berlin, welches im Jahre 1984 aufgrund seiner Flucht aus der DDR endete. In diesen vier Jahren trat Pencz mehrfach bei Konzerten der Künstleragentur der DDR als Solist in Erscheinung. Unter anderem spielte er das Mozart-Klarinettenkonzert unter Kurt Masur im Gewandhaus Leipzig, wo er ab 1984 das Angebot für einen Vertrag als Solo-Klarinetrist vom Gewandhauskapellmeister Kurt Masur erhalten hatte.

Ab September 1984 folgte in West-Berlin eine Anstellung als Soloklarinetrist an der Deutschen Oper Berlin. Nach diesem Engagement wechselte Pencz im Januar 1986 in gleicher Funktion zum SWF-Sinfonieorchester Baden-Baden. Mit dem damaligen Chefdirigenten Michael Gielen entstand 1990 eine CD-Einspielung des Klarinettenkonzerts von W.A. Mozart, welche mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ 2/1990 ausgezeichnet wurde. Einen großen Erfahrungsschatz konnte Pencz in der Zusammenarbeit mit bedeutenden deutschen Orchestern und großen Dirigenten der Zeit sammeln. So musizierte er mit den Berliner Philharmonikern, den Münchner Philharmonikern, den Bamberger Symphonikern, in den Sinfonieorchestern der ARD in München, Frankfurt, Stuttgart, Köln und nach der deutschen Wiedervereinigung 1989 auch wieder in den Orchestern der ehemaligen DDR, den Staatskapellen in Berlin und in Dresden. Dirigenten wie Karajan, Celibidache, Mehta, Ozawa, Levine, Barenboim, Sinopoli, Colin Davis, Boulez prägten sein Spiel im Orchester. In seiner Zeit als Solo-Klarinetrist des Festspielorchesters Bayreuth, in welchem er seit 1989 bei mehr als 25 Festspielen mitwirkte, war es eine große Erfahrung, unter der Leitung der Dirigenten wie Thielemann, Petrenko und Nelsons arbeiten zu können.

Neben der ausgeprägten Orchester-Tätigkeit liegt ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf dem kammermusikalischen und solistischen Wirken. So entstanden Aufnahmen von Klarinettenkonzerten (Spohr, Mayr, Berio) und Kammermusik-Produktionen mit Werken von Mozart, Weber, Beethoven, Reicha, Brahms, Zemlinsky, Eisler, Schönberg, Webern, Hindemith, Françaix etc. Er ist dabei Klarinetrist in Kammermusik-Ensembles, wie dem Bläserquintett des SWF, der Kammerphilharmonie der Dresdener Staatskapelle und dem Charis-Ensemble; außerdem spielte er mit dem Amati-Quartett (Schweiz) und der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein. Als Solist ist Pencz in Funk und Fernsehen zu hören und hat Konzertauftritte im In- und Ausland (u.a. in Japan, der Schweiz, in Italien, Belgien und Südafrika). Seine Lehrtätigkeit an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim begann 1999

mit einem Lehrauftrag im Fach Klarinette. Zum Sommer-Semester 2008 erfolgte die Ernennung zum Professor für Klarinette. Einen Schwerpunkt in der Arbeit mit seinen Studenten sieht Pencz in der Weitergabe seiner Erfahrungen als Orchester-Klarinettist.

Nach der Fusion des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR eröffnete sich ein neues Tätigkeitsfeld für Pencz: Seit September 2016 nimmt er die Position eines Solo-Klarinettisten im neuen Sinfonieorchester des SWR in Stuttgart ein.